

Evaluationsbericht der Halensee-Grundschule

Evaluationsvorhaben

Förderung der Lesekultur am Beispiel einer Vorlesestunde

Inhaltsverzeichnis

1.	Schuleinzugsbereich	Seite 2
2.	Raumsituation der Schule	Seite 2/3
3.	Lehrpersonal	Seite 3
4.	Unterrichtsausfall	Seite 3
5.	Schülerzahlentwicklung	Seite 3
5.1.	Schüler nichtdeutscher Herkunft	Seite 4
6.	Leistungsdaten	Seite 4
7.	Nichtversetzungen	Seite 4
8.	Übergangsempfehlungen	Seite 5
9.	Instrumente der internen Evaluation	Seite 6
10.	Ergebnisse der Evaluation	Seite 6
11.	Fazit	Seite 8
12.	Konsequenzen für die Fortschreibung des Schulprogramms	Seite 8/9
13.	Fragebogen Klasse drei bis sechs	Seite 10
14.	Fragebogen Klassen eins und zwei	Seite 11
15.	Fragebogen Vorleser/-in	Seite 12

1. Schuleinzugsbereich

Die Halensee-Grundschule ist eine offene Ganztagsgrundschule und arbeitet im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) und im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes (OGB) seit 2005 sehr erfolgreich mit dem freien Träger „Kooperation und Bildung in Schulen e.V.(KuBiS)“ zusammen.

Die Schule liegt in einem durchmischten Wohn- und Geschäftsgebiet im Teilbezirk Halensee in der Nähe des Kurfürstendamms und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler wohnt im Umfeld der Schule und erreicht diese zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Die Halensee-Grundschulen arbeiten im Rahmen der ergänzenden Betreuung, in Verwaltungsangelegenheiten wie z.B. im Rahmen von Schulverbänden zur Personalkostenbudgetierung oder zur Durchführung von gemeinsamen Informationsveranstaltungen zum Übergang an die Oberschule eng mit einigen Nachbarschulen des Bezirkes zusammen.

In der Schulanfangsphase wird seit dem Schuljahr 2008 / 2009 in sechs jahrgangsgemischten Klassen gearbeitet. Darüber hinaus gibt es an der Halensee-Grundschule drei dritte Klassen, vier vierte Klassen und jeweils zwei fünfte und sechste Klassen.

Die Zusammensetzung der einzelnen Klassen berücksichtigt folgende Aspekte: Anzahl der Jungen und Mädchen, Kinder nichtdeutscher Herkunft und deutscher Herkunft, Wahl der Religion, Sprachstand und gewachsene Bindungen.

2. Raumsituation der Schule

Jahrgangsübergreifendes Lernen verlangt ein hohes Maß an Differenzierung. In einer JüL-Gruppe lernen und leben ca. 25 Kinder im Alter zwischen 5 und 8 Jahren. Ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Lern- und Leistungsvermögen müssen auch räumlich berücksichtigt werden. Selbstständiges Arbeiten und Lernen kann nur funktionieren, wenn den Kindern diese Selbstständigkeit und Eigenverantwortung auch zugemutet wird. Jeweils zwei JüL-Gruppen stehen deshalb drei Räume, die miteinander durch große Flügeltüren verbunden sind, zur Verfügung. In diesen drei Räumen findet der Unterricht statt. Dabei kommt dem Mittelraum, der von beiden JüL-Gruppen den ganzen Vormittag über ständig genutzt wird, eine besondere Bedeutung zu:

Hier

- lagern unterschiedlichste Materialien, die beide Kindergruppen benötigen und auf die die Kinder ständig zugreifen können.
- befinden sich Gruppentische, an denen in Kleingruppen gearbeitet werden kann, ohne den Kontakt zur Lehrerin und deren Unterstützung zu verlieren.
- befindet sich die Medienecke, bestehend aus zwei Computern mit Internetzugang und Drucker. Die Kinder können hier einzeln oder in einer kleinen Gruppe Recherchen anstellen oder Texte verfassen.
- befindet sich die Lesecke, die dem Ruhebedürfnis der Kinder entgegen kommt und ihnen kurzzeitige Rückzugsmöglichkeiten schafft.
- befinden sich Arbeitsplätze, die für besondere Tätigkeiten wie Versuche genutzt werden, aber auch für individuelles Lernen zur Verfügung stehen.
- kann unter der Betreuung der Erzieherinnen oder der Sonderpädagogin parallel zum Unterricht gefördert oder diagnostiziert werden.

Die Nutzung dieses Mittelraumes durch andere Lerngruppen oder für außerunterrichtliche Tätigkeiten während des Vormittags würde das ganze Konzept des jahrgangsübergreifenden selbstständigen Lernens in Frage stellen.

Da im Anschluss an die Unterrichtszeit von den Lehrerinnen häufig aufwändige Vorbereitungen und Absprachen für den nächsten Tag getroffen werden müssen und die Arbeit im Team entsprechend gemeinsam geplant und auch evaluiert werden muss, sollte nachunterrichtliche Hausaufgabenbetreuung nach Möglichkeit nicht in den JüL-Räumen stattfinden.

Andererseits stellt die hohe Anzahl der Kinder, die entweder in der ergänzenden Betreuung angemeldet sind bzw. bis zum Ende der VHG-Zeit (13.40 Uhr) bleiben, die Schule vor ein Problem, das weder durch Optimierung der innerschulischen Organisation, noch durch

Kooperations- und Kompromissbereitschaft der Lehrer/-innen und Erzieher/-innen vernünftig gelöst werden kann:

Für einen kindgerechten, modernen und ganzheitlichen Schulbetrieb fehlen Räume, die eine pädagogisch sinnvolle Verzahnung von ergänzender Betreuung einerseits und Unterricht – insbesondere in den Jül-Klassen – andererseits sicherstellen.

Für die übrigen Klassen ist das Raumangebot ausreichend, aber nicht optimal. Sollte das langfristig angestrebte Ziel, eine durchgängige Dreizügigkeit durch pädagogische Kontinuität in den Klassenstufen drei bis sechs zu erreichen sich erfüllen, würde die Schule hier räumlich ausgereizt sein und wäre darauf angewiesen, Räume der im Haus untergebrachten japanischen Ergänzungsschule nutzen zu können.

3. Lehrpersonal

Der Halensee-Grundschule stehen 24 Lehrerinnen und Lehrer sowie 17 Erzieherinnen und Erzieher unseres Kooperationspartners zur Verfügung.

Innerhalb des Unterrichts, vor allem in der Schulanfangsphase, arbeiten Lehrer/-innen und Erzieher/-innen inhaltlich und konzeptionell eng zusammen und schaffen dadurch eine entspannte Lernatmosphäre in kleinen Lerngruppen.

In der Halensee-Grundschule wird auf kontinuierliche Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer geachtet, um die Unterrichtsqualität zu verbessern und neue Lehr- und Lerntechniken zum Einsatz zu bringen.

Vor allem im Bereich Didaktik und Methodik des Einsatzes von Computern im Unterricht wird die Halensee-Grundschule im Laufe der kommenden Jahre neben dem Lesen einen weiteren Schwerpunkt aufbauen. Das bedeutet verstärkte Fortbildungen in diesem Bereich und Bindung neuer Lehrkräfte, die in dieses Anforderungsprofil passen, soweit die Schule einen Einfluss darauf nehmen kann.

Darüber hinausgehende Planungen, die Personalentwicklung betreffend, sind nach wie vor unrealistisch, weil die Halensee-Grundschule zwar Wünsche bezüglich der Ausbildung etwaiger neuer Lehrkräfte äußern kann, jedoch keinen Einfluss auf die Zuweisung hat.

4. Unterrichtsausfall

Der Unterrichtsausfall an der Halensee-Grundschule lag im ersten Halbjahr 2008 /2009 bei 3,2% und bewegt sich damit im Rahmen des Berliner Durchschnitts. Dabei sind von dem Ausfall unterschiedliche Klassenstufen und unterschiedliche Fächer betroffen.

Einem Unterrichtsausfall wird an der Halensee-Grundschule durch Anordnung von Mehrarbeit, Umsetzung des schuleigenen Konzeptes zur Vermeidung von Unterrichtsausfall sowie nach Möglichkeit Ausschöpfung der Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung entgegengewirkt.

5. Schülerzahlentwicklung

Bei aktuell 402 Schülern halten sich die Wanderbewegungen der Schülerinnen und Schüler bei den Lernanfängern innerhalb der Grenzen der zurückliegenden Jahre, d.h.: Es gibt ungefähr gleichviele Bewegungen weg von der Schule wie auch hin; die Anzahl der Anträge von der Halensee-Grundschule weg sind dabei leicht angestiegen.

Die Abmeldungen nach Klasse vier auf ein Gymnasium sind dagegen sehr schwankend und schwer prognostizierbar.

5.1. Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunft

Die Zahlen der Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunft sind ansteigend, wobei man bedenken muss, dass die Definition der Kinder nichtdeutscher Herkunft gemäß § 17 GsVO einen großen Interpretationsspielraum lässt, den die Schulen selbstverständlich ausnutzen. So spiegeln die Zahlen in den folgenden Tabellen nur zum Teil den Anteil der Kinder wider, in deren Familien kein Wort Deutsch gesprochen wird

Schuljahr 2006 / 2007									
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		LmB	Darunter ndH	Anzahl Klassen	Durchschnitt s-frequenz
				Mä	Jg				
1	37	30	67	3	2	8	3	3	22,3
2	61	42	103	5	5	16	6	4	25,7
3	42	39	81	4	6	13	6	3	27
4	39	32	71	5	1	4	1	3	23,6
5	34	24	58	4	3	12	4	2	29
6	18	24	42	5	3	9	6	2	21
Gesamt	231	191	422	26	20	62	26	17	

Schuljahr 2007/ 2008									
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		LmB	Darunter ndH	Anzahl Klassen	Durchschnitts-frequenz
				Mä	Jg				
1	52	30	82	12	7	16	10	3	27,3
2	38	32	70	2	1	10	5	3	23,3
3	55	38	93	11	3	15	11	4	23,2
4	42	36	78	15	16	17	7	3	26
5	24	16	40	5	2	2	1	2	20
6	34	22	56	5	4	9	5	2	28
Gesamt	245	174	419	50	33			17	

Schuljahr 2008 / 2009										
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		LmB		Darunter ndH	Anzahl Klassen	Durchschnitts-frequenz
				Mä	Jg	Mä	Jg			
SaPh1	38	27	145	22	17	1	3	11	6	24,1
SaPh2	47	31				6	6			
SaPh 3	2					3	0			
3	35	29	64	5	3	3	6	2	3	21,3
4	58	38	96	14	5	8	6	7	4	24
5	30	26	56	11	13	14	4	10	2	28
6	22	17	39	6	2	1	1		2	19,5
Gesamt	232	168	400	58	40	36	26		17	

6. Leistungsdaten

Instrumente zur Erhebung von Leistungsdaten waren bisher die Orientierungsarbeiten in Klassenstufe zwei und die Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe vier.

Seit Beginn des Schuljahres 2008 / 2009 werden Vergleichsarbeiten nur noch in der Klassenstufe drei geschrieben.

Die Auswertung der oben beschriebenen Vergleichsarbeiten ergab, dass die Halensee-Grundschule im Vergleich insgesamt leicht über dem Berliner Durchschnitt rangiert.

7. Nichtversetzungen

Die Anzahl der Wiederholer seit dem Schuljahr 2004 / 2005 beträgt insgesamt 16 Kinder, was einer Quote von 3,2 Kindern pro Jahr und einen sehr guten Wert darstellt.

Schuljahr 2004 / 2005			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1	0	1	1
2	1	1	2
3	0	0	0
4	1	0	1
5	0	0	0
6	0	0	0
Gesamt	2	2	4

Schuljahr 2005 / 2006			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1	0	0	0
2	3	0	3
3	0	0	0
4	0	1	1
5	0	0	0
6	0	0	0
Gesamt	3	1	4

Schuljahr 2006 / 2007			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1	1	0	1
2	0	1	1
3	1	0	1
4	0	0	0
5	0	0	0
6	0	0	0
Gesamt	2	1	3

Schuljahr 2007 / 2008			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1	0	0	0
2	0	0	0
3	0	0	0
4	1	2	3
5	0	0	0
6	0	0	0
Gesamt	1	2	3

Schuljahr 2008 / 2009			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
JüL 1 / 2	2	0	2
3	0	0	0
4	0	0	0
5	0	0	0
6	0	0	0
Gesamt	2	0	2
Nach einem Jahr in Klasse 3 aufgerückt: 1 Mädchen			

8. Übergangsempfehlungen

Die Empfehlungen zur Oberschule verteilen sich seit dem Schuljahr 2002 /2003 bei einer Gesamtschülerzahl von 311 Schülern wie folgt:

Hauptschule 11%

Realschule 33%

Gymnasium 56 %

Damit erhielten im Durchschnitt mehr als 50% der Schülerinnen und Schüler der Halensee-Grundschule eine Empfehlung für das Gymnasium.

Die Rückmeldung der Oberschulen bezüglich des Bestehens des Probehalbjahres ist leider nicht immer lückenlos. Insgesamt wurden in dem erfassten Zeitraum vier Schüler/-innen gemeldet, die das Probehalbjahr an der Realschule oder am Gymnasium nicht bestanden haben.

Dies ist ein deutliches Indiz für Qualität der Grundschulempfehlungen der Kolleginnen und Kollegen der Halensee-Grundschule.

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Jahr	2002 / 2003	2002 / 2003	2002 / 2003
Empfehlung	7	18	41

Jahr	2003 / 2004	2003 / 2004	2003 / 2004
Empfehlung	7	26	23

Jahr	2004 / 2005	2004 / 2005	2004 / 2005
Empfehlung	2	9	28

Jahr	2005 / 2006	2005 / 2006	2005 / 2006
Empfehlung	8	14	32

Jahr	2006 / 2007	2006 / 2007	2006 / 2007
Empfehlung	4	16	21

Jahr	2007 / 2008	2007 / 2008	2007 / 2008
Empfehlung	8	19	28

9. Instrumente der internen Evaluation

Der Schwerpunkt des Schulprofils der Halensee-Grundschule ist das Thema Lesen. Ziel des Kollegiums der Halensee-Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die ständig steigenden Anforderungen einer täglich komplexer werdenden Umwelt vorzubereiten.

Evaluationsgegenstand war die Förderung der Lesekultur am Beispiel einer Vorlesestunde. Evaluiert wurde eine Vorlesestunde am 17. November 2006. Hierzu wurde den Schüler/-innen aller Klassenstufen ein Fragebogen (vgl. Anlage) ausgegeben, der Fragen zur Buchauswahl und zu Aspekten der eigentlichen Vorlesestunde enthielt. Wir wollten u.a. erfahren, unter welchen Gesichtspunkten Kinder sich für ein Buch entscheiden und was ihnen an Vorlesestunden gefällt bzw. weniger gefällt.

Einen weiteren Fragebogen (vgl. Anlage) erhielten die Vorleser/-innen. Sie sollten ihre Einschätzung zu den verschiedenen Einführungsphasen sowie zum Ablauf und zur Konzentrationsfähigkeit ihrer Gruppe abgeben.

Die Ergebnisse der Befragungen beider Gruppen sehen wie folgt aus:

10. Ergebnisse der internen Evaluation

Klasse 1 / 2

a) Buchauswahl

Von 185 Nennungen sagten 76 (über 41%), dass sie das Buch wegen des Titels gewählt haben, 41 (22%) wegen des Bildes und 34 (18%), weil der Freund oder die Freundin das Buch gewählt haben (Mehrfachnennungen enthalten). 27 (15%) Schüler/-innen wählten das Buch, weil sie es schon kannten.

b) Beurteilung der Vorlesestunde insgesamt

Die positiven Beurteilungen überwogen bei weitem: 101 von 113 (89%) Kindern haben das Symbol 😊 angekreuzt, kein Kind das Symbol 😞.

c) Beurteilung der Vorlesestunde nach Buchausschnitt, Lesevortrag und Zuhörergruppe

Alle drei Aspekte wurden von den Kindern mit sehr deutlicher Mehrheit positiv beurteilt (jeweils 73% und mehr). Bei der Beurteilung der Zuhörergruppe wählten allerdings 24% das Symbol 😞, weil es ihnen zeitweise zu unruhig war.

Klasse 3 / 4

a) Buchauswahl

Dieser Aspekt entfällt, da die dritten und vierten Klassen geschlossen am Lesevortrag von H. Martenstein (externer Autor) in der Aula teilnahmen.

b) Beurteilung der Vorlesestunde insgesamt

Ab Klasse drei konnten die Schüler/-innen zwischen fünf verschiedenen Stufen wählen. Auch in den Klassen drei und vier ergab sich eine deutlich positive Beurteilung der Vorlesestunde. Von 134 Schüler/-innen wählten 91 (68%) die Bewertung „gut“ oder „sehr gut“ und 38 (28%) die Bewertung „war okay“, nur fünf Schüler/-innen (4%) bezeichneten die Vorlesestunde als „weniger gut“ oder „schlecht“.

c) Beurteilung der Vorlesestunde nach Buchausschnitt, Lesevortrag und Zuhörergruppe und Gesprächen in der Gruppe

Hier erhielt der Lesevortrag die meisten positiven Nennungen (105 von 274 = 38%), gefolgt vom vorgetragenen Buchausschnitt (85 = 31%), der positiven Bewertung der Zuhörergruppe (57=21%) und den Gesprächen über das Buch (27 = 10%) / (Mehrfachnennungen waren möglich).

Negativ beurteilte eine deutliche Mehrheit die zeitweise Unruhe und Lautstärke in der Zuhörergruppe (149 von 192 Nennungen = 78%), die übrigen Negativnennungen lagen unter 11%.

d) Korrespondenz der Buchauswahl mit den Leseinteressen und –wünschen der Schüler/-innen

Hier fällt auf, dass 83 von 127 Schüler/-innen (65%) äußerten, sie würden gerne andere Bücher lesen, wobei vor allem populäre Bücher wie z.B. „Harry Potter“, „Die wilden Hühner“ usw. genannt wurden. Allerdings kreuzten 30 Schüler/-innen (24%) an, dass sie sich das Buch „Drachen, Katzen, Königskinder“ von E. Nesbith, das in der Stunde vorgelesen wurde, in der Bücherei ausleihen wollen.

16 Schüler/-innen gaben sogar an, sich das Buch kaufen zu wollen. 14 Schüler/-innen (11%) gaben an, nicht so gerne zu lesen.

Klasse 5 / 6

a) Buchauswahl

Die meisten Schüler/-innen haben das Vorlesebuch nach dem Titel ausgewählt (48%). Mit einigem Abstand wurden die Auswahl nach dem ausgehängten Bild (23%) und die Buchwahl des Freundes / der Freundin (19%) genannt. Von geringerer Bedeutung waren die mangelnde Auswahl (6%) und die Kenntnis des Buches und / oder Autors (4%).

b) Beurteilung der Vorlesestunde insgesamt

Hier beurteilten 44 von 76 Schüler/-innen (58%) die Vorlesestunde mit „sehr gut“, 20 Schüler/-innen (26%) mit „gut“, für 11 Schüler/-innen war sie „okay“, nur ein(e) Schüler(in) urteilte mit „weniger gut“, keiner mit „schlecht“.

c) Beurteilung der Vorlesestunde nach Buchausschnitt, Lesevortrag und Zuhörergruppe und Gesprächen in der Gruppe

Bemerkenswert ist, dass es insgesamt 135 Nennungen bei den positiven Bewertungen gab (inklusive Mehrfachnennungen), während es insgesamt nur 38 Nennungen bei den kritischen Bewertungen waren.

Am positivsten wurden der Lesevortrag (51 Nennungen) und der Buchausschnitt

(43 Nennungen) aufgenommen. 17 Nennungen bezogen sich auf die Gespräche über das Buch und 16 auf die Zuhörergruppe.

Insgesamt 32 Negativäußerungen bezogen sich auf eine zu laute oder zu unkonzentrierte Zuhörergruppe und fünf Nennungen beurteilten die Gespräche als langweilig.

d) **Korrespondenz der Buchauswahl mit den Leseinteressen und –wünschen der Schüler/-innen**

Die Buchauswahl scheint überwiegend den Lesegeschmack der Schüler/-innen getroffen zu haben, denn 31 von 86 Schüler/-innen (36%) wollten sich das Buch in der Bücherei ausleihen, 13 Schüler/-innen (15%) wollten es sich sogar kaufen.

Demgegenüber geben 28 Schüler/-innen (33%) an, dass sie lieber andere Bücher lesen, während 14 Schüler/-innen (16%) meinten, sie lesen nicht so gern.

10. **Fazit**

Die erhobenen Daten zeigen, dass die Vorlesestunde von allen Klassenstufen in der Mehrheit positiv oder sehr positiv aufgenommen wurde. Negative Äußerungen bezogen sich in erster Linie auf Unruhe in der Zuhörergruppe.

Bemerkenswert ist die leichte Steigerung der Schüler/-innen, die nicht gerne lesen, von 11% in den Klassen drei und vier bis 16% in den Klassen fünf und sechs.

Die fehlende Buchauswahl und vor allem die große Zuhörergruppe bei der Lesung in der Aula für die Klassen drei und vier haben sich als eher ungünstig erwiesen.

Auch die Vorleser/-innen beurteilen den Verlauf der Vorlesestunde insgesamt positiv. Bei der Beurteilung der Einführungsphase hat sich keine der zur Auswahl gestellten Methoden als besonders ungünstig erwiesen. Mehrheitlich wurden die Zuhörer/-innen als konzentriert empfunden. Für die Abschlusssituation wählten die meisten eine illustrierende Gestaltung passend zum Buch.

11. **Konsequenzen für die Fortschreibung des Schulprogramms**

Da die Auswertung der Ergebnisse der Vorlesestunde unter anderem ergeben hat, dass 11% der Schüler/-innen der Klassenstufen drei und vier und 16% der Schüler/-innen der Klassenstufen fünf und sechs nicht gerne lesen, haben wir uns vorgenommen, den Schüler/-innen ein Werkzeug zum besseren Leseverständnis anzubieten.

Daneben kam die Fachkonferenz Deutsch nach der Evaluation der Vorlesestunde zu dem Ergebnis, dass sich die weiteren zwei Unterthemen zur Förderung der Lesekultur, „Einsatz von Lesepaten“ und „Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek Lesefisch“, nur bedingt für die Evaluation von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im Bereich „Lesen“ eignen. So ist die Unterstützung durch Lesepaten in den einzelnen Klassen sehr unterschiedlich organisiert, was die Evaluation konkreter Ziele sehr erschwert.

Die Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek Lesefisch soll genug Raum für die individuelle Nutzung der Bücherei lassen und die Motivation hierzu nicht durch die Festlegung durchzuführender Aktivitäten und Projekte beeinträchtigt werden. Auf beide Aspekte können Deutschlehrer/-innen im Übrigen nur indirekten Einfluss nehmen. Auch die Auswirkungen auf die Lesekompetenz der Schüler/-innen sind nur schwer fassbar.

Konsequenz der dargestellten Ergebnisse war der Wunsch nach Entwicklung einer konkret im Unterricht umsetzbaren Maßnahme zum Bereich „Lesen“. Er mündete in den Beschluss der Fachkonferenz Deutsch, die Arbeit mit dem „Leselotsen“ in den Jahrgangstufen drei bis sechs dem schulinternen Curriculum hinzuzufügen und als Grundlage für das Evaluationsvorhaben der Halensee-Grundschule zu nutzen.

Wir wollen den „Leselotsen“ deshalb in den Klassen drei bis sechs zum Schuljahr 2009/10 als Mittel zum besseren Leseverständnis einführen und untersuchen, ob der Leselotse beim Verstehen eines Textes von Schüler/-innen als hilfreich wahrgenommen wird.

Die Evaluation erfolgt mittels elektronischer Fragebögen, die von den Schüler/-innen ausgefüllt werden.

Einsatz des „Leselotsen“ als Medium zur selbstständigen Erschließung von Texten

In den ersten beiden Jahrgangsstufen steht das Erlernen der Lesetechnik als Grundvoraussetzung für die Arbeit mit dem „Leselotsen“ im Vordergrund. Zum Textverständnis werden bewusst Bilder und Überschriften als Sinnhilfen herangezogen. Darüber hinaus werden gut lesende Schüler/-innen bereits hier angeleitet, Wörter oder Sätze nach bestimmten Kriterien zu markieren.

Nach Erlernen der Lesetechnik können sich die Schüler/-innen der Klassenstufe drei verstärkt dem Leseinhalt widmen. Dabei soll ihnen der „Leselotse“ (LL) in einer zunächst vereinfachten Ausführung (siehe Anlage xx) helfen. Durch seinen Einsatz werden die in der Schulanfangsphase (Klassenstufen eins und zwei) erworbenen Kompetenzen aufgegriffen, erweitert und gefestigt (S. 1-3 des LL). Außerdem wird nun die Technik des Nachschlagens erlernt (S. 4 des LL).

Durch die schrittweise Einführung der genannten Techniken bietet der „Leselotse“ den Schüler/-innen ein ständig sich erweiterndes und vielfältiges Instrument zur selbstständigen Texterschließung.

Ab Klassenstufe vier wird der „Leselotse“ schließlich um zwei weitere hilfreiche Techniken ergänzt: die Gliederung des Textes in Sinnabschnitte und das Zusammenfassen des Inhalts.

Außerdem können die Schüler/-innen ab Klasse vier zwischen einem „Leselotsen“ für die Einzelarbeit und einem „Leselotsen“ für eine Lesekonferenz in der Gruppe wählen.

Abrunden lässt sich die Arbeit mit dem „Leselotsen“ durch den Einsatz der Seite 7 (LL), die eine einfache Form der Selbstevaluation ermöglicht.

Dietmar Küter
(Schulleiter)

Name: _____

Klasse _____

Vorleser/-in: _____

Buchtitel

Autor/-in

1. Warum hast du das Buch gewählt?

- Buch und / oder Autor bekannt
- Titel / Kurzzvorstellung interessant
- Bild ansprechend
- Freund/-in hat das Buch gewählt
- Kein anderes Buch zur Wahl

2. Wie hat dir die Vorlesestunde gefallen?

- sehr gut
- gut
- war okay
- weniger gut
- schlecht

3. Das hat mir im Ganzen gefallen (Kreuze alles an, was zutrifft)

- die Zuhörergruppe
- die Gespräche über das Buch
- der Buchausschnitt / die Geschichte
- der Lesevortrag
- _____
Sonstiges

4. Das hat mir nicht so gut gefallen:

- die Zuhörergruppe, weil es zu laut war
- die Zuhörergruppe, weil _____
- die Gespräche über das Buch, weil _____
- der Buchausschnitt / die Geschichte
- der Lesevortrag

5. Welche Aussage trifft für dich zu ?

- Ich werde mir das Buch wünschen / kaufen
- Ich werde mir das Buch in der Bücherei ausleihen
- Ich lese lieber andere Bücher, z.B. _____
- Ich lese nicht so gern

Name: _____

Klasse _____

Vorleser/-in: _____

Buchtitel

Autor/-in

1. Warum hast du das Buch gewählt?

- „Bild“ bekannt
- „Bild“ wegen des Titels
- „Bild „ wegen des Bildes
- „Bild“ Freund/in hat das Buch gewählt
- „Bild“ keine Auswahl mehr

2. Wie hat dir die Vorlesestunde gefallen?



-
- | | | | | | |
|-----------|-------------|--------|--|--|--|
| a) | das Buch | „Bild“ | | | |
| a) | das Lesen | „Bild“ | | | |
| b) | Die Zuhörer | „Bild“ | | | |
-

3. Male, was dir besonders gefallen hat:

Name der Vorleserin / des Vorlesers: _____

Titel des Buches / Autor/-in: _____

Klassenstufe: _____

Schülerzahl: _____

1. Einführungsphase:	positiv	weniger positiv	eher negativ
a) Vom Titel ausgehend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Einführendes Spiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Kurze Einleitung durch Vorleserin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Kindererwartungen abgefragt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Vorlesephase

- sehr konzentrierte Zuhörer
- überwiegend konzentrierte Zuhörer
- unruhige Zuhörer
- Vorlesen musste unterbrochen werden, aufgrund von Störungen

2.1. Vermutungen über die Ursachen

- schwierige Gruppenzusammensetzung
- Text für mehrere Zuhörer ungeeignet
- schlechte persönliche Verfassung
- äußere Einflüsse
- Text entsprach Erwartungen der Schüler/-innen
- günstige Gruppenzusammensetzung
- gelungener Lesevortrag
- _____

Sonstiges

3. Abschlusssituation	positiv	weniger positiv	eher negativ
a) Offenes Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Nachspielen kleiner Szenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Malen eines Bildes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Schreiben zum Text / Weitererzählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstiges